



Abb. 2011-3/312

Waschbretter mit gläsernen Einsätzen, Rahmen Buchenholz, Holzrahmen H 56,5 cm, B 32,5 cm, H 58 cm, B 35 cm, H 58 cm, B 35 cm  
Sammlung Boschet

linkes Waschbrett mit eingepressten Inschriften „Marke STAHLGLAS Feinwäsche“ bzw. „Marke STAHLGLAS Grobwäsche“

Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre

vgl. Sammlung Wessendorf Nr. 7243, [www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html](http://www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html)

Doris Boschet, SG

Juli 2011

## Waschbretter mit gläsernen Einsätzen, u.a. „Marke STAHLGLAS Feinwäsche“ Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre

SG: **Waschbretter** - noch dazu mit **gepresster Glas-scheibe** - sind einmal ein Gegenstand, bei dem man anfangs nicht glaubt, dass man da mit Wikipedia usw. recht weiterkommen könnte!

Ich kann mich durchaus noch an Waschbretter erinnern, die nach 1945 benutzt wurden. Ich kann mich aber gar nicht mehr daran erinnern, wie meine Mutter Wäsche gewaschen hat. Als ich ab 1959 in München studierte, muss es schon **Waschsalons** mit Waschmaschinen gegeben haben, weil ich erstmals meine Wäsche selber gewaschen habe. Ich erinnere mich dabei aber vor allem an einen stolzen Waschsalonbesitzer, den ich oft in Schwabing gesehen habe, offenbar hatte er viel Freizeit.

Stärker sind mir noch Waschbretter in Erinnerung, die als **Rhythmus-Instrument** eingesetzt wurden, z.B. im Skiffle, Dixieland und Zydeco, aber auch im Rock'n'Roll bzw. Rockabilly ... jedenfalls am ehesten bei amerikanischer „Country Music“. Dazu haben die Musiker aber sicher Waschbretter mit gewelltem Zinkblech verwendet.

Heute kann ich mir nicht mehr vorstellen, wie frau mit Waschbrettern eigentlich waschen konnte bzw. wie damit der Schmutz aus der Wäsche entfernt werden sollte (verglichen mit dem Ergebnis einer modernen Waschmaschine). Mysteriös ist die Sache, **wann wer wo auf die Idee gekommen ist, die gewellte Fläche aus verzinktem Blech durch eine gepresste Glasfläche zu ersetzen**. Vielleicht war es die trotz dauernden Scheuerns meist angelaufene Fläche des Zinkblechs, die durch eine immer saubere, gewellte Fläche aus Glas ersetzt werden sollte. Real habe ich so ein Instrument erstmals beim **PK-Treffen 2011 im Glas- und Heimatmuseum in Ludweiler** gesehen. Es steht zusammen mit anderen Haushaltsgeräten aus Pressglas und Glas in einer Vitrine. Auf dem Holzrahmen hat es eine Inschrift, die man gerade noch lesen kann, weil sie eben stark verwaschen ist: „**WASCHFREUDE D.R.G.M. ? gem.**“. Dabei stellte sich heraus, dass Frau Boschet, die sachkundige Führerin durch das Museum, zu Hause noch weitere Exemplare mit verschiedenen gestalteten gewellten Glas-scheiben hatte. Vier davon werden hier vorgestellt.

„**Wir Wiener Wäscherinnen** würden weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten wo weiches warmes Wasser wär“: bei diesem Zungenbrecher kann ich mir noch so richtig vorstellen, wie stämmige Frauen in großen Bottichen aus Holz oder Wannen aus Blech Wäsche gewaschen haben. Das war ja immerhin schon ein Fortschritt gegenüber dem Wäschewaschen in einem Fluss, wo frau die schmutzige Wäsche auf Steine schlug und sich vorstellte, dass sie dadurch sauberer wurde.

**Die Waschbretter überhaupt erinnern jedenfalls handgreiflich daran, wie mühselig bis vor rund 50 Jahren das Waschen war.**

Abb. 2011-3/313

Waschbrett mit 2 gläsernen Einsätzen, Rahmen Buchenholz  
Holzrahmen H 56,5 cm, B 32,5 cm  
2 Glasscheiben H 15,8 cm, B 28,5 cm, wagrecht geteilt  
Muster gewellt und geriffelt  
auf dem unteren Rand der Scheiben eingepresst:  
„**Marke STAHLGLAS Feinwäsche**“ bzw. „... **Grobwäsche**“  
Sammlung Boschet  
Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre  
vgl. Sammlung Wessendorf Nr. 7243  
[www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html](http://www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html)



Ich kann mich auch noch gut daran erinnern, wie im Fernsehen eine patente Frau **Klementine** (Schauspielerin Johanna König) mit weißer Latzhose und Schirmmütze für das Waschmittel „Weißer Riese“ oder für ein anderes geworben hat, wo frau und mann mit „Riesenaschskraft“ ganz ohne Handarbeit eine riesige Wäscheleine voll „Nicht nur sauber, sondern rein“ sowie „wieder strahlend sauber“ waschen konnte. Das „Vollwaschmittel“ überholte noch die Waschmaschine.

Wikipedia DE: Das **Waschbrett** (auch Wäscheruffel) ist ein Hilfsmittel zum Waschen von Kleidungsstücken bei der Handwäsche. Besonders vor der Erfindung der

Waschmaschine war es sehr verbreitet und es wird noch immer in Regionen benutzt, in denen die Waschmaschine nicht weit verbreitet ist, wie zum Beispiel in Indien oder in Afrika. Das Waschbrett ist normalerweise etwa 30 bis 40 Zentimeter groß. Die Oberfläche ist so gestaltet, dass sich ein regelmäßiges Muster von Erhebungen und Vertiefungen bildet, auf denen das feuchte, zu waschende Kleidungsstück gerieben wird, um die Verschmutzungen zu lösen.

Abb. 2011-3/314

Waschbrett mit gläsernem Einsatz, Rahmen Buchenholz  
Holzrahmen H 58 cm, B 35 cm  
Glasscheibe H 31 cm, B 30 cm, gewellt  
Sammlung Boschet  
Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre



Wikipedia DE: Eine **Waschmaschine** ist eine Vorrichtung vorwiegend zur Reinigung von Textilien. Unterschieden werden hauptsächlich Haushaltsgeräte und industrielle Waschmaschinen. Neben Kleidung werden auch rohe Fasern, Garne oder Stoffe gewaschen. Das Waschen dient zur Entfernung von Verschmutzungen, überschüssiger Farbe oder Hilfsstoffen aus dem Verarbeitungsprozess.

Wikipedia DE: **Geschichte der Waschmaschine:**

**1767** der Regensburger Theologe Jacob Christian Schäffern entwickelt eine Rührflügelmaschine

**1797** der US-Amerikaner Nathaniel Briggs erhält das erste Patent auf eine Waschmaschine; seine Erfindung ähnelte mehr einem Waschbrett mit Kurbel; mehrere Holzwalzen drückten Schmutz aus der Wäsche

**1858** Hamilton Smirt entwickelt eine Trommelwaschmaschine

**1901** der Amerikaner Alva J. Fisher entwickelt eine elektrische Waschmaschine

Die **erste vollautomatische Waschmaschine** kam in **Amerika 1946**, in **Deutschland 1951** auf den Markt.

Mitte der 1950-er Jahre kamen einige Geschäftsleute auf die Idee, Waschmaschinen tageweise an Privathaushalte zu vermieten [...]; schließlich konnten sich damals nur wenige Familien eine eigene Waschmaschine kaufen. [...] Im 19. Jahrhundert wurden in großen Städten Probewaschtage mit Schauwaschen abgehalten, um Werbung für die damals neue Technik zu machen. Von einer solchen Veranstaltung berichten die Innsbrucker Nachrichten vom 6. April 1889:

Abb. 2011-3/315  
Waschbrett mit gläsernem Einsatz, Rahmen Buchenholz  
Holzrahmen H 58 cm, B 35 cm  
Glasfläche H 31 cm, B 28,5 cm  
wagrecht 33 bewegliche Glasstäbe, D 0,7 cm  
Sammlung Boschet  
Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre



„Gestern nachmittags fand im Hofe des Kreid’schen Hauses ein Schauwaschen statt, welches von Hrn. A. Toms mit einer Nevburg’schen Patentwaschmaschine ausgeführt wurde. Die Produktion, wenn man so sagen darf, wurde **von einer stets wechselnden Menge Damen auf das Aufmerksamste verfolgt**. Mittelst der Maschine ist man im Stande, in 5 Minuten jede Wäsche (es wurde auch mit einer experimentiert, die herzlich schwarz war) in einer Art zu reinigen, wie es mit solcher Schonung der Wäsche und solcher Ersparung an Brennmaterial und Arbeitskraft unter keinen Umständen sonst geschehen kann. Dazu kommt, dass die Maschine höchst einfacher Konstruktion ist, so dass sie ohne jede Schwierigkeit **von jedem Dienstboten bedient** werden kann. Die Leistungsfähigkeit der Nevburgermaschine – man kann ein Quantum von 20 Herrenhemden in 5 Minuten rein haben - steht wohl einzig da. Dabei ist der Preis einer ganz geringer. Hr. Toms ist bereit, in jedem Hause, wo man es verlangt, ein **Probewaschen** abzuhalten.“

Wikipedia DE: **Geschichte des Waschens**: Der Waschprozess hat sich in den letzten 100 Jahren stark verändert. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts musste die Wäsche noch bis zu 24 Stunden lang eingeweicht, in großen Kesseln gekocht und dann mit verschiedenen Hilfsmitteln (Bleuel, Waschbrett usw.) von Hand bearbeitet werden. Wer es sich leisten konnte, verwendete für empfindliche Wäschestücke Kern- oder Schmierseife; da diese aber recht teuer waren, wurde vorrangig mit Soda gewaschen, was die Hände der Wäscherin sehr stark auslaugte. Zum Ausspülen der Wäsche ging man vielfach noch an den Bach oder die Wasserpumpe, da hierfür sehr viel Wasser benötigt wurde und die Häuser oft noch keine eigenen Wasseranschlüsse hatten. Sehr anstrengend war auch das Auswinden der Wäsche. Weißwäsche und Stücke mit schwer entfernbaren Verschmutzungen wurde oft anschließend noch im Sonnenlicht gebleicht, also auf der „Bleiche“, einer besonders gepflegten Wiese, ausgelegt und mehrfach mit der Gießkanne begossen (an diese Sitte erinnern vielerorts noch Straßennamen wie „Auf der Bleiche“ usw.). Unter Einwirkung des Sonnenlichts entwickelt das Gras Bleichsauerstoff.

Abb. 2011-3/316  
Waschbrett mit gläsernem Einsatz, Rahmen Buchenholz  
Holzrahmen H 55,5 cm, B 32 cm  
Glasscheibe H 32 cm, B 28 cm, gewelltes, kariertes Muster  
Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre



Da das Waschen so aufwendig war, **wuschen wohlhabendere Leute oft nur 2 bis 3 Mal im Jahr**; einfache Leute mussten oft einmal im Monat Waschtage abhalten, da sie nicht ausreichend Wäsche hatten. In den Städten gab es schon Washhäuser und Washküchen, in welchen mit warmem Wasser gewaschen werden konnte.

Dazu wurde Wasser in einem riesigen Kessel erhitzt, woher auch der Begriff der Wasch-„Küche“ kommt. Auch hier erfolgte das Wäschewaschen noch nach dem gleichen Prinzip mit Seife, Soda, Bürste, Waschbrett und Bleuel (der mit längerem Stiel auch zum Durchrühren der Wäsche im Waschzuber verwendet wurde). Eine Erleichterung der Handwäsche wurde mit dem Wäschestampfer erreicht. Bei den neuesten Modellen wurde durch einen gefederten, in der Glocke angebrachten, siebartig durchlöchernten Teil Luft und Lauge jeweils beim Stampfen angesaugt und durch die Wäsche gedrückt.

Abb. 2011-3/317

Freilichtmuseum Roscheider Hof:  
Die Irrele Bauertradition zeigt das Handwaschen im Rahmen  
des Handwerker und Bauertags 2008  
[http://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%A4sche\\_\(Textilien\)#Geschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%A4sche_(Textilien)#Geschichte)



Bei den ersten Waschmaschinen wurde ein Rührflügelkreuz mit einem mechanischen Hebelwerk von Hand angetrieben. Sie hatten auch keine Kochvorrichtung. Die Wäsche wurde weiterhin im Kochkessel gekocht. Die saubere Wäsche wurde mittels eines am Waschkessel angebrachten Walzenwringers ausgewrungen, um die wertvolle Lauge wieder in der Maschine aufzufangen. Um 1930 herum gab es auch Waschmaschinen, die vermittels Anschluss an die Wasserleitung durch den Leitungsdruck angetrieben wurden.

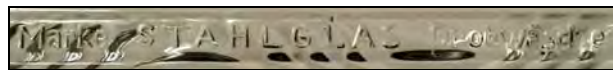
In den **1950-er** Jahren kamen die ersten modernen **Vollwaschmittel** auf den Markt. Die Preise für dieses neue Produkt waren aber noch derart hoch, dass sich nur wenige den Kauf leisteten. Ihnen blieb das langwierige

**Schrubben und Bürsten** der Wäsche noch nicht erspart.

SG: Als ich ohne Hoffnung auf ein brauchbares Ergebnis mit GOOGLE nach der „**Marke STAHLGLAS Feinwäsche**“ suchte, fand ich zu meiner großen Überraschung im „**Pressglas-Pavillon**“ von **Pamela Wessendorf** unter „**Verschiedenes**“, ganz am Ende zwischen einer Dachpfanne und einem Glasbaustein aus Pressglas sowie einer Coca-Cola-Flasche von „**Ruhrglas**“, eine **gepresste Glasscheibe** mit diesen **eingepressten Inschriften**: „**Marke STAHLGLAS Feinwäsche**“ bzw. „**Marke STAHLGLAS Grobwäsche**“. Ein Waschbrett mit solchen Scheiben hatte offenbar verschiedene Muster auf der Vorder- und Rückseite. Die Glasscheibe von Frau Wessendorf entspricht vollständig dem Waschbrett von Frau Boschet.

Abb. 2011-3/318

Glasscheibe als Einsatz in ein Waschbrett  
farbloses Pressglas, H ??? cm, B ??? cm  
Sammlung Wessendorf Nr. 7243  
eingepresste Inschriften „**Marke STAHLGLAS Feinwäsche**“  
bzw. „...**Grobwäsche**“  
vgl. Sammlung Boschet  
[[www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html](http://www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html)]



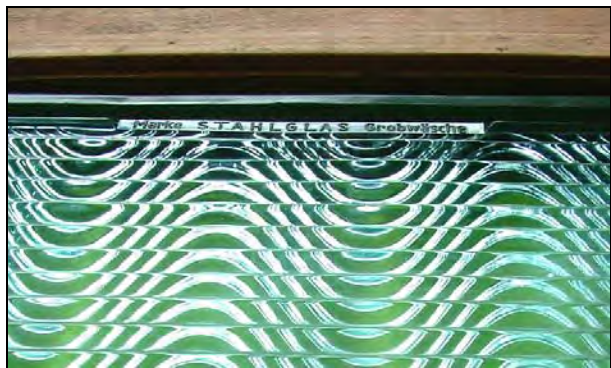
Und außerdem wurde schon einmal ein Waschbrett mit Glasscheibe im Internet zum Verkauf angeboten und für € 29,90 verkauft: „Das Waschbrett besteht aus einem massiven Holzrahmen sowie **2 dicken Glasplatten** der **Marke Stahlglas**. Die eine Seite eignet sich zum Waschen von **Grobwäsche**, die Rückseite ist für **Feinwäsche** vorgesehen. Die beiden Glasplatten befinden sich in tadellosem Zustand und somit ist das Waschbrett noch voll funktionsfähig.“ Höhe gesamt: 55,3 cm, Breite gesamt: 38,8 cm.

[<http://de.dawanda.com/product/10712490-Waschbrett-Antik-Marke-Stahlglas-Waesche-Filzen>]

Ob es eine **Firma „STAHLGLAS“** wirklich gegeben hat, konnte ich mit GOOGLE weltweit nicht herausfinden. Es war eher die **Marke eines unbekanntes Glaswerkes**, das mit „**STAHLGLAS**“ darauf hinweisen wollte, dass diese **Glasscheibe waschfest war, also nicht gleich zerbrochen** ist.



Abb. 2011-3/319  
 Waschbrett mit 2 gläsernen Einsätzen, Rahmen Buchenholz  
 2 Glasscheiben H 15,8 cm, B 28,5 cm, wagrecht geteilt  
 auf dem unteren Rand der Scheiben eingepresst:  
 „Marke STAHLGLAS Feinwäsche“ bzw. „... Grobwäsche“  
 Holzrahmen H 55,3 cm, B 38,8 cm  
 Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre  
 http://de.dawanda.com/product/10712490 ...  
 vgl. Sammlung Boschet  
 vgl. Sammlung Wessendorf Nr. 7243  
 www.pressglas-pavillon.de/misc/07243.html



Das 5. Waschbrett im Glasmuseum Warndt / Ludweiler hat auf dem Brett in einem Halbkreis die Aufschrift: „**WASCHFREUDE DRGM angem.**“. Dazu wurde mit GOOGLE kein Hinweis gefunden. Alle Waschbretter wurden im **Saarland** erworben.

Zu meiner Überraschung habe ich mit Wikipedia ein Waschbrett mit Glasscheibe gefunden, das allerdings aus **Canada** stammt: „Competitor Glass Made in Canada“. Es sieht aus, als wäre das **Waschbrett als Reklame** für die **Competitor Glass Works in Canada** verbreitet worden. Dann musste es aber **besonders bruchfest** sein, sonst wäre die Werbung fehlgeschlagen.

Abb. 2011-3/320  
 Waschbrett mit gläsernem Einsatz, Rahmen Buchenholz  
 Inschrift „Competitor Glass Made in Canada“  
 Wikipedia DE ... Waschbrett: ... Glass washboard,  
 early twentieth century, photo by Yannick Trottier 2005



Ein Waschbrett mit Glasscheibe kommt aus **Australien**:

Abb. 2011-3/321  
 Waschbrett mit gläsernem Einsatz, Rahmen Buchenholz  
 Inschrift nicht lesbar  
 Wikipedia DE ... Waschbrett: ... Tranby House Washing  
 boards, 2006, Gngarra, Australia



Abb. 2011-3/322

Freilichtmuseum Roscheider Hof: Die Irreler Bauerntradition zeigt das Handwaschen im Rahmen des Handwerker und Bauerntags 2008  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Wasche\\_\(Textilien\)#Geschichte](http://de.wikipedia.org/wiki/Wasche_(Textilien)#Geschichte)



Abb. 2011-3/323

Wascherinnen in Mexiko Stadt um 1900: sie hatten noch nicht einmal Waschbretter ...  
<http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Laundry?uselang=de>



Abb. 2011-3/324

Wäscherinnen an der Dwina bei Weliki Ustjug in Russland um 1980: einzelne hatten immerhin schon Waschbretter ... (ganz rechts)

Великий Устюг [Veliky Ustyug / Weliki Ustuk] Портомойня. Собственное фото 1980

Weliki Ustjug, Kreisstadt im äußersten Nordosten der Oblast Wologda, Nordrussisches Tiefland, bei Weliki Ustjug vereinigen sich die Flüsse Jug und Suchona zur Nördlichen Dwina, die bei Archangelsk ins Weiße Meer mündet und über die Barentssee in den Arktischen Ozean

<http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Laundry?uselang=de>



Siehe unter anderem auch:

- PK 2011-3 **Wagner, Prachtstücke und Raritäten des Glasdesigns im Glas- & Heimatmuseum Warndt in Ludweiler; Saarbrücker Zeitung 8. Juli 2011**
- PK 2011-3 **SZ-Redaktion, Glasexperten treffen sich in Ludweiler; Glas- & Heimatmuseum Warndt in Ludweiler; Saarbrücker Zeitung 22. Juli 2011**
- PK 2011-3 **Annen, Dem Pressglas auf der Spur; Saarbrücker Zeitung 25. Juli 2011**
- PK 2011-3 **Valentin, Förderverein Glaskultur e.V.; Glas- & Heimatmuseum Warndt in Ludweiler**
- PK 2011-3 **SG, Pressglas-Treffen vom 21. bis 24. Juli 2011 - Bericht**
- Das erste Glasmuseum im Saarland und drei Glasmuseen der Extraklasse in Lothringen**
- PK 2011-3 **Boschet, SG, Waschbretter mit gläsernen Einsätzen, Hersteller unbekannt, Deutschland, 1930-er Jahre, u.a. „Marke STAHLGLAS Feinwäsche“**
- PK 2011-3 **Peltonen, SG, Waschbretter mit gläsernen Einsätzen, Hersteller unbekannt, Finnland, 1930-er Jahre**
- 
- PK 2001-1 **Boschet, Ein Gebetbuch aus Pressglas!**
- PK 2001-1 **Boschet, Eine Deckeldose mit einem Eber (Wildschwein)**
- PK 2003-4 **Boschet, Endlich gefunden: Gebetbuch aus Pressglas von Meisenthal 1889!**
- PK 2004-1 **Boschet, Fehr, Chiarenza, Neumann, SG, Deckeldosen als Korb mit Wildschwein, Fuchs, Kaninchen und zwei Hennen, Hersteller unbekannt**
- PK 2005-2 **Christoph, Boschet, SG, Noch einmal: Gebetbuch aus Pressglas von Meisenthal 1889**

**WEB** [www.heimatkundlicher-verein-warndt.eu/glasmuseum/index.php](http://www.heimatkundlicher-verein-warndt.eu/glasmuseum/index.php)